

Selbst genanntes Ziel von Einrichtungen wie Science Centern (SC) und Schülerlaboren (SL) ist die Entwicklung von (situationalem) Interesse an Naturwissenschaften – so auch bei der Phänomena Flensburg. Zu diesem Zweck werden dort auch kleine Workshops angeboten. In dem hier vorgestellten Projekt soll der Frage nachgegangen werden, welchen Einfluss die Betreuenden dieser Workshops auf die Positionierung der Besuchenden zu den Naturwissenschaften haben.

## Interesse & Identität:

- Das Interesse wird auch hier als (positive) Person-Gegenstands-Beziehung verstanden (siehe Abb. 1). Es werden Personenmerkmale betrachtet. (siehe z.B. [1], [2])
- Die Identität gibt Antworten auf Fragen wie "Wer möchte ich vor anderen sein?" und bietet eine breitere Perspektive auf eine Person.
- Die Interessen können als Teil der Identität gesehen werden, die allerdings die Identität deutlich mitbestimmen. Sie stehen in enger wechselseitiger Beziehung zueinander (siehe Abb. 2).

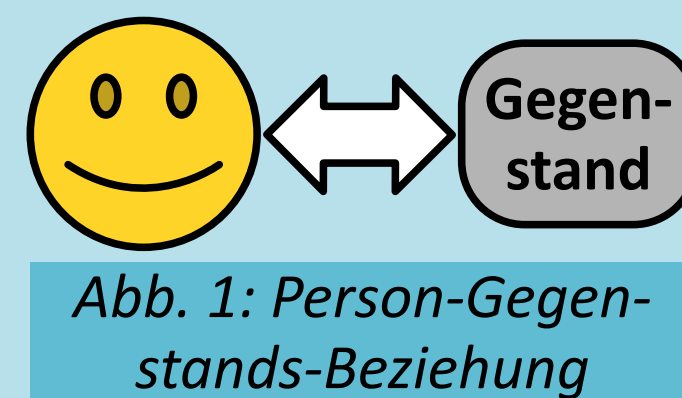


Abb. 1: Person-Gegenstands-Beziehung

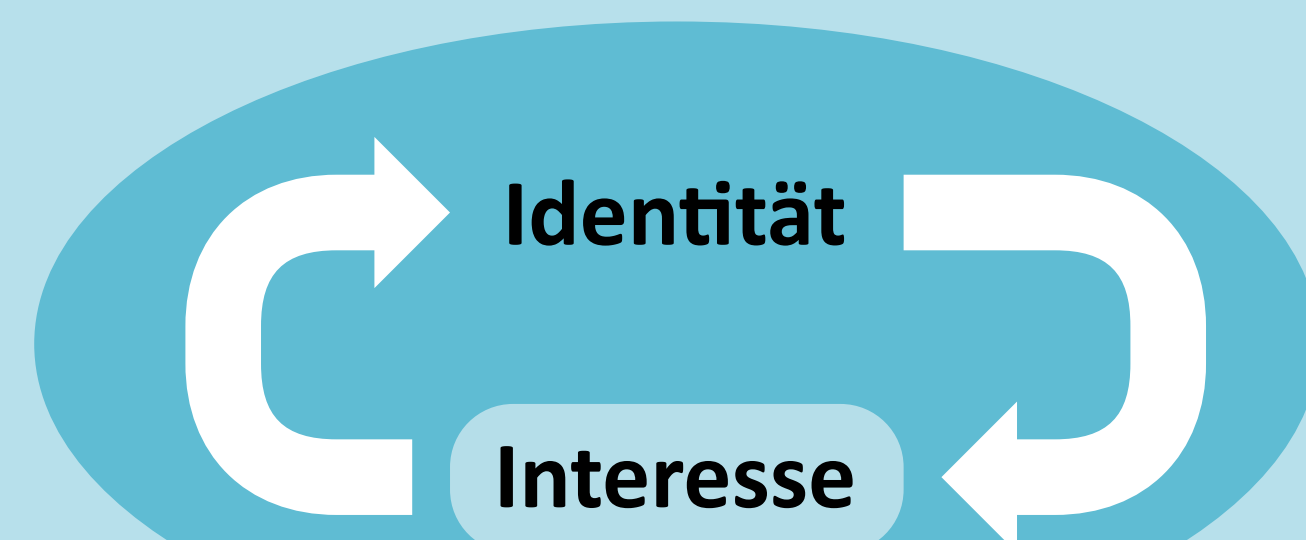


Abb. 2: Verhältnis zwischen Identität und Interesse. (nach Christ, 2025)

## (Fach-)Identität & signifikante Andere:

- Eine Fachidentität (Teilidentität) kann einer Person zugeschrieben werden, die sich dem Fach hinwendet und von ihrem sozialen Umfeld als zu diesem Fach gehörend anerkannt wird.
- Das soziale Umfeld einer Person kann konkreter anhand sogenannter signifikanter Anderer (Familie, Lehrpersonen, Wissenschaftler\*innen, ...) untersucht werden, die die Positionierung einer Person zu einem Gegenstand beeinflussen (siehe Abb. 3).

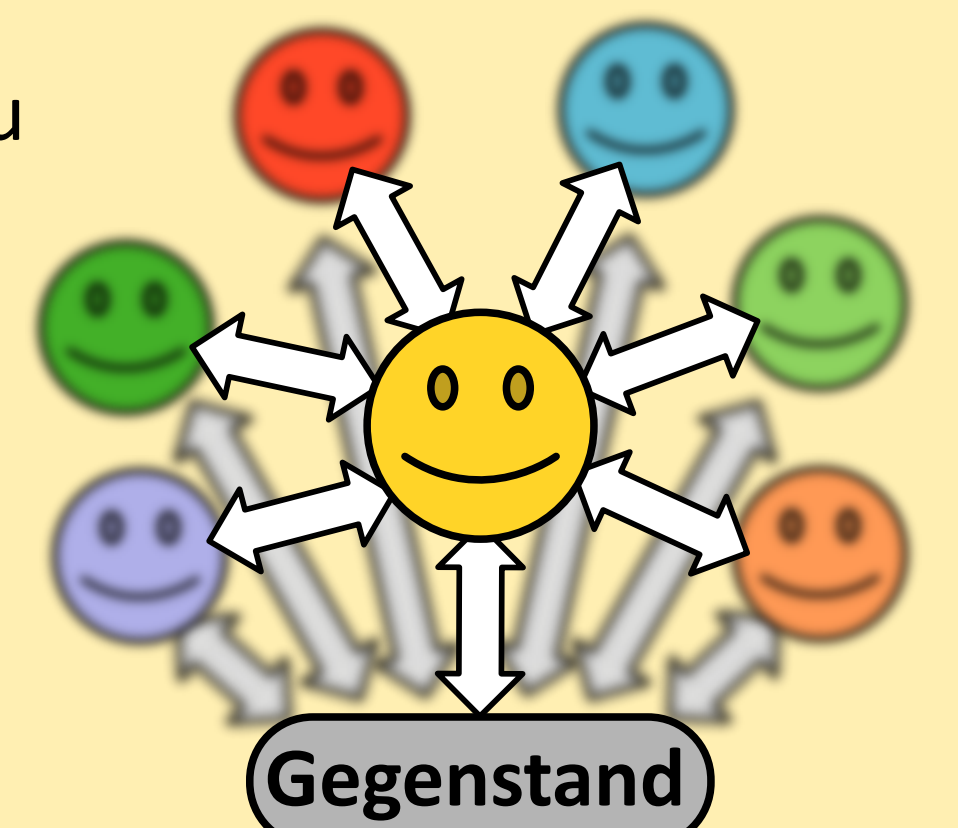


Abb. 3: Person, signifikante Andere und Gegenstand

## Phänomena Flensburg und ihre Betreuenden:

- Die Phänomena ist eines der ältesten Science Center Deutschlands. Es wird dort die reformpädagogische Leitidee immer noch so gelebt, wie sie Lutz Fiesser vor gut 30 Jahren formuliert hat – konstruktivistisches Lernen funktioniert ohne jegliche Instruktion allein auf Basis eines überraschenden Phänomens.
- Die Phänomena bietet an Wochenenden kurze Workshops (30 - 45 min) für junge Besuchende an, längere (90 min) für Schulklassen (weitere sind geplant). Trotz einer möglichen Differenzierung zwischen SC Workshops und SL (Petermann, 2025) sollten Überlegungen und Ergebnisse von einem aufs andere übertragbar sein.
- Die Workshops werden von den Betreuenden der Phänomena geführt und zum Teil entwickelt. Die Gruppe der Betreuenden besteht aus (Lehramts-)Studierenden der Uni Flensburg, deren Fächerkombinationen meist nicht zu MINT gehören.



Quelle: Phänomena Flensburg

Außerschulischer Bildungsort Science-Center Phänomena Flensburg

## Offene Fragen zu den Betreuenden als Sample:

- Welchen Einfluss haben die Betreuenden der Phänomena bzw. die von den Betreuenden gestalteten und durchgeführten Workshops, auf die (Interessenentwicklung der) Besuchenden?
- Askew und Wade-Jaimes (2022) sehen eine Verbindung der naturwissenschaftlichen Fachidentitäten von Lernenden, den Lehrkräften und dem strukturellen Rahmen der Schule. → Einfluss auf Interessenentwicklung?
- Inwieweit konstruieren die Betreuenden situationsspezifisch unterschiedliche Fach- bzw. Teilidentitäten bezüglich Studium und Nebenjob?
- Inwieweit beeinflusst die Vorgabe der Leitidee nach Fiesser, die aktivierten Teilidentitäten der Betreuenden (und der Teilnehmenden)?
- Wie gestaltet sich die Praxis in den Workshops im Vergleich zu den Teilidentitäten der Betreuenden und den strukturellen Vorgaben?



Quelle: Phänomena Flensburg

Workshop für Schulklassen an der Phänomena: Was passiert wenn...?

## Forschungsdesign und methodische Umsetzung

Langfristiges Forschungsinteresse ist die Bedeutung der Workshops an der Phänomena für die Interessenentwicklung der Schüler\*innen. Dazu sollen zunächst die Teilidentitäten der Betreuenden und deren Einfluss auf die Workshoppraxis untersucht werden.

Es wird ein qualitatives rekonstruktives Forschungsdesign gewählt, um die Verbindung zwischen Interesse und Identität weiter zu explorieren.

### Forschungsfragen:

- Welche (Teil-)Identität wird konstruiert, wenn es um den Teil der Lebensgeschichte geht, der zur Arbeit an der Phänomena geführt hat und sich bei der Arbeit an der Phänomena zeigt?
- Was zeigt sich als handlungsleitend bei der Durchführung/Gestaltung der Workshops?

Es werden Leitfaden-gestützte Interviews geführt, die entsprechend den beiden Forschungsinteressen aufgeteilt sind:

- Erzählgenerierender Impuls zur Biographie und zum Weg, der zur Arbeit am außerschulischen Lernort führte (narratives Interview und Analyse nach Lucius-Hoene & Deppermann, 2002)
- Erzählgenerierender Impuls zu den Handlungen während der Workshops (und evtl. zur Gestaltung von Workshops) (problemorientiertes Interview und Analyse mit Dokumentarischer Methode nach Bohnsack, 2010)

### Weiterführende Pläne / Ideen für das Projekt:

Interviews mit Lehrpersonen besuchender Klassen zur Art der Integration in den Schulalltag (was sind pädagogische bzw. fachdidaktische Ziele?)  
Gespräche mit Schüler\*innen (in Gruppen oder einzeln) zu Workshops

## Feedback und Beteiligung erwünscht!

Worauf sollte ich bei diesem Forschungsdesign achten? Was wären daran anschließende interessante Fragestellungen, speziell zur Phänomena? Welche weiteren (quantitativen) Daten könnten dazu erhoben werden? Inwieweit sind die Phänomena Flensburg und ihre Mitarbeitenden interessant für ihre Forschung?

Betreuende: „gerade weil ich da schon respekt vor habe, wenn es so um diese ganze naturwissenschaftliche ebene geht [...] deswegen hatte ich da so ein bisschen Bedenken, aber durch diese Videos sind die so ein bisschen weg“

### Literatur:

- [1] Krapp, A. (1992). Das Interessenkonstrukt. Bestimmungsmerkmale der Interessenhandlung und des individuellen Interesses aus der Sicht einer Person-Gegenstands-Konzeption. In A. Krapp & M. Prenzel (Hrsg.), Interesse, Lernen, Leistung: Neuere Ansätze der pädagogisch – Psychologischen Interessenforschung (S. 297–329). Aschendorff.
- [2] Zügge, T., Höft, L. (2025). Interessentheorien revisited. Ein Überblick gängiger Interessensbegriffe und damit verbundener Beschreibungen der Interessenentwicklung. In O. Krey, S. Bernholt, D. Laumann, T. Rabe (Hrsg.), Interesse revisited (S. 1–50). Springer.
- [3] Carlone, H. B. (2022). Understanding and Contextualizing the Field of Science Identity Research. In H. T. Holmegaard, L. Archer (Hrsg.), Science Identity (S. 3–22). Springer.
- [4] Christ, L.-M. et al. (2025). Interest goes Identity? Eine Bestandsaufnahme der Relationierungen von Interesse und Identität und deren Potentiale für naturwissenschaftsdidaktische Forschung. In O. Krey, S. Bernholt, D. Laumann, T. Rabe (Hrsg.), Interesse revisited (S. 305–342). Springer.
- [5] Fiesser, L. (2000). Raum für Zeit. Flensburg: Laborakademie c/o. Signet-Verlag, Dr. Stintzing GmbH.
- [6] Askew, R. & Wade-Jaimes, K. (2022). Exploring the Connections Between Student-Teacher-Administration Science Identities in Urban Settings. In H. T. Holmegaard, L. Archer (Hrsg.), Science Identity (S. 3–22). Springer.
- [7] Lucius-Hoene, G., & Deppermann, A. (2002). Rekonstruktion narrativer Identität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- [8] Bohnsack, R., Pfaff, N. & Weller, W. (Hrsg.) (2010). Qualitative Analysis and Documentary Method in International Educational Research. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.